Stadt Bargteheide

Landschaftsplan der Stadt Bargteheide
4. Teilfortschreibung

Bereich: nördlich der L 89 bis Ostrand der Bebauung Rudolf-Diesel-Straße, nördlich der Rudolf-Diesel-Straße, östlich der Straße Am Redder, südlich der offenen Landschaft, westlich und südlich des Weges Langenhorst, westlich der offenen Landschaft an der Stadtgrenze zur Gemeinde Hammoor

Die 4. Teilfortschreibung wurde von der Stadtvertretung
am 09. JUL. 2009 beschlossen.
Die Stelle, bei der Text und Karte auf Dauer während der Dienststunden von allen Interessierten eingesehen werden kann und über den Inhalt Auskunft erhalten, ist durch Abdruck

in dem „Stormarner Tageblatt" am 20. JUL. 2009
ortsüblich bekannt gemacht worden.

Bargteheide, den 21. JUL. 2009

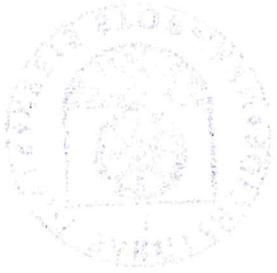
.....
(Dr. Görtz) Bürgermeister

STADT BARGTEHEIDE 1 KREIS STORMARN

Verfasser:
Hans-Rainer Bielfeldt + Kerstin Berg
Dipl.-Ing., Landschaftsarchitekt/in BDLA
Virchowstraße 18, 22767 Hamburg
Tel.: 040/ 389 39 39, Fax: 040/ 389 39 00
eMail: bbl@bielfeldt-berg.de

Aufgestellt:
Hamburg, 18. Februar 2009
Hamburg, 5. März 2009 (nach Beschluss der Stadtvertretung)
Stand: 9. Juli 2009

H.-R. Bielfeldt



Inhaltsverzeichnis

1.	Anlass und Aufgabe der Teilfortschreibung des Landschaftsplanes		1
2.	Bestandsdarstellung		1
	2.1	Nutzungen	1
	2.2	Faktoren des Naturhaushaltes	2
	2.3	Orts-/Landschaftsbild	3
3.	Übergeordnete Planungen / Schutzbestimmungen		4
4.	Diskussion der Flächenentwicklung		7
5.	Empfehlungen zur Entwicklung		10
	5.1	Innerhalb des Geltungsbereichs der 4. Teilfortschreibung	10
	5.2	Entwicklungsvorschläge zum Bereich des Bargteheider Moores	11

Anlage: Umweltbericht

1. Anlass und Aufgabe der Teilfortschreibung des Landschaftsplanes

Die Stadt Bargteheide plant mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 5d das Gewebegebiet Langenhorst nach Osten hin für die Errichtung eines Zentrallagers zu erweitern. In diesem Zusammenhang wird auch der Flächennutzungsplan geändert (12. Änderung)

Um die Bauleitplanungen fachlich zu begleiten und die örtlichen Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege unter den geänderten Vorgaben aufzubereiten, wird der Landschaftsplan der Stadt Bargteheide fortgeschrieben.

Folgende Planungsziele werden analog zur 12. Änderung des Flächennutzungsplans angestrebt:

- Darstellung von gewerblichen und gemischt genutzten Baufläche im Anschluss an das Gewerbeteilgebiet "Langenhorst" östlich der Straße "Langenhorst"
- Darstellung von Flächen für die ordnungsgemäße Entsorgung des Oberflächenwassers soweit sie sich aus den Darstellungen des Flächennutzungsplans ergeben
- Darstellung von Flächen für die Erschließung der gewerblichen Bauflächen soweit sie sich aus den Darstellungen des Flächennutzungsplans ergeben
- Darstellung der naturschutzfachlichen Belange und Kompensationsflächen oder -maßnahmen, die durch die Bauleitplanungen ausgelöst werden, im räumlichen Geltungsbereich der 4. Teilfortschreibung des Landschaftsplans
- Darstellung von Flächen für die Gestaltung des Stadt- und Landschaftsbildes
- Kennzeichnung der artenschutzfachlichen und -rechtlichen Belange

Darüber hinaus sollen die sich aus vorhergehenden Änderungen des Flächennutzungsplans (8., 10. und 11. Änderung) resultierenden Fortschreibungsbedarfe redaktionell in die 4. Teilfortschreibung übernommen werden.
Weiterhin sollen die sich im Zusammenhang mit der 11. und 12. Änderung des Flächennutzungsplans bzw. den entsprechenden Bebauungspläne Nr. 5c, 3. Änderung und Ergänzung, sowie Nr. 5d ergebenden Ausgleichsbedarfe auf Flächen nördlich der L 89 nachrichtlich in die 4. Teilfortschreibung übernommen werden. In diesem Zusammenhang wird die ehemals im Landschaftsplan gekennzeichnete örtliche Biotopachse zwischen dem Bargteheider Moor und den nördlich der L 89 bis hin zum Bereich Malepartus gelegenen Flächen hinsichtlich ihrer Bedeutung diskutiert.

Im Rahmen der Landschaftsplanfortschreibung ist es möglich, auf der Ebene der vorbereitenden Bauleitplanung die durch die geplante Entwicklung zu erwartenden wesentlichen Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild zu prüfen und ggf. grundsätzliche Hinweise auf Möglichkeiten zur Vermeidung und Minimierung von Eingriffen sowie zum Umfang und Lage erforderlicher Ausgleichsmaßnahmen zu geben. Im Zusammenhang mit der Aufstellung des Bebauungsplanes wird ein grünordnerischer Beitrag erstellt, der die landschaftsplanerischen Belange ausführlich erläutert und erforderliche Vermeidungs- und Minimierungs- sowie ggf. Ausgleichsmaßnahmen im Detail des B-Plan-Maßstabs darstellt.

2. Bestandsdarstellung

2.1 Nutzungen

Große Bereiche des Plangebietes werden von gewerblich genutzten Flächen eingenommen (Gewerbegebiet im Bereich Rudolf-Diesel-Straße / Carl-Benz-Weg sowie neues Gewerbegebiet Langenhorst). Zwischen diesen Gebieten liegen vorwiegend Ausgleichsflächen, die teils der natürlichen Sukzession unterliegen, teilweise (extensiv) als Grünland genutzt werden. Auch nördlich des Gewerbegebietes Langenhorst liegen noch Ausgleichsflächen (Grünland), an die

sich nach Norden hin weitere Grünländereien anschließen. Östlich des Gewerbegebiets Langenhorst, östlich des dortigen gut ausgeprägten Redders werden die landwirtschaftlichen Flächen überwiegend als Acker, teilweise auch als Grünland genutzt.
Zwei 110 kV-Leitungen queren das Gebiet in Nord-Süd-Richtung.
Die Feldwege im Gebiet werden zur Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen bzw. von Einzelgebäuden und -gehöften genutzt, dienen aber auch in hohem Maße der landschaftsbezogenen Erholung.

2.2 Faktoren des Naturhaushaltes

Relief, Geologie, Boden

Das Gelände des Planungsraums ist leicht bewegt. In den Bereichen der Gewerbegebiete liegen die Höhen bei etwa 40 bis 42 mNN und fallen zu den Randbereichen des Plangebietes nach Süden, Norden/Nordosten und Osten hin auf Höhen von etwa 38 bis 37 mNN ab.

Innerhalb des Planungsgebietes dominieren als Bildung der Grundmoräne sowie von Beckenablagerungen bindige Böden mit eingelagerten sandigen Streifen und Profilen. Der Boden verfügt aufgrund seiner Konsistenz überwiegend über eine hohe Fähigkeit, eindringende Schadstoffe mechanisch zu binden.

Insgesamt sind die offenen Böden des Planungsgebietes von allgemeiner Bedeutung in ihrer Funktionserfüllung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie der als Träger komplexer ökologischer und landschaftshaushaltlicher Aufgaben. Die potenzielle Bodenfruchtbarkeit ist als hoch anzusetzen.

Wasser

Oberflächengewässer

Innerhalb des Planungsgebietes befinden sich einige Oberflächengewässer, überwiegend als angelegte Tümpel. In kleineren Senken sammelt sich zufließendes und stauendes Wasser. Im Feuchtbiotopkomplex im Südwesten zwischen dem Feldweg /begleitendem Knick und L 89 liegen große, in niederschlagsreichen Zeiten überstaute Flächen.
Im Gebiet gelegene Fließgewässer sind verrohrt.

Grundwasser

Grundwasser tritt wegen der stark bindigen Böden überwiegend als Stauwasser auf. Der Flurabstand liegt in der Regel bei 1 - 2 m; in niederschlagsreichen Zeiten werden jedoch große tiefliegende Flächen in der Niederung im Süden anhaltend überstaut.

Hinsichtlich der Grundwasserneubildungsrate liegen keine Angaben vor; sie dürfte von mittlerer bis geringer Bedeutung sein in Anbetracht der zum großen Teil bindigen Böden.

Die Funktion des Grundwassers für den Landschaftshaushalt ist als hoch zu bewerten.
Die Empfindlichkeit des Grundwassers gegenüber Nähr- und Schadstoffeintrag ist ebenfalls als hoch einzustufen.

Klima und Luft

Das im Plangebiet herrschende Mesoklima wird durch die natürlichen und nutzungsbedingten Gegebenheiten beeinflußt. Neben Bodenart und Bodenzustand hat vor allem die Art der Bodenbedeckung einen großen Einfluß auf den Temperaturverlauf.
Auf den freien Flächen wird Kaltluft produziert, die jedoch auf Grund der Lage des Gebietes und der Geländesituation keinen nennenswerten Einfluss auf das bebaute Stadtgebiet hat.

Die vorhandenen Knicks und Gehölze beeinflussen das Geländeklima, da sie als Windschutz, Schatten- und Feuchtigkeitsspender fungieren. Der Luftstrom wird geteilt und die Windgeschwindigkeit reduziert.

Pflanzen- und Tierwelt

Zu diesem Aspekt der Ausstattung des Planungsgebietes wurde im Rahmen der Aufstellung der 3. Änderung des Bebauungsplan Bargteheide 5c ein artenschutzfachlicher Beitrag durch das Büro BBS, Greuner-Pönicke, erstellt. Die umfangreichen Inhalte ermöglichen eine Beurteilung dieses untersuchten Bereichs sowie, über Analogieschlüsse, auch der sonstigen, in ihrer Ausstattung und Nutzung vergleichbaren Flächen.

Das Ergebnis kann zusammenfassend wie folgt beschrieben werden:

Das Gebiet ist reich ausgestattet mit differenzierten Vegetationsstrukturen von intensiv genutzten Wiesen über Gras-Krautfluren und verschiedenartige Gehölzbestände bis hin zu wassergeprägten Lebensräumen wie temporär überstauten Flächen und Tümpeln / kleinen Teichen.
Entsprechend dieser vielfältigen Lebensraumtypen ist der Bestand an Tieren reichhaltig. Im artenschutzfachlichen Beitrag wird eine vielfältige Vogel- und Amphibienwelt benannt. Allerdings ist aus dem Beitrag zu schließen, dass die Größe der einzelnen Amphibienpopulationen nicht sehr hoch ist. Auch verschiedene Fledermausarten kommen im Gebiet vor.

2.3 Orts-/Landschaftsbild

Die Eigenart des Landschaftsbildbereiches ist insbesondere geprägt durch das leicht bewegte Relief und die hervorragend die Landschaft gliedernden, vorwiegend hochwertigen Knicks mit eindrucksvollen mächtigen Einzelbäumen.
Trotz der guten Strukturierung des Landschaftsraumes durch die Knicks sind zahlreiche attraktive Weitblicke in die reliefierte Kulturlandschaft möglich.

Die Nutzung der Landschaftsstruktur durch Erholungssuchende wird jedoch durch die mit der L 89 verbundenen Verlärmung sowie durch die beiden 110 kV-Hochspannungsleitungen beeinträchtigt. Die gewerblich genutzten Flächen sind durch flächenhaft ausgeprägte Gehölze und Knicks recht gut in diesen Orts- bzw. Landschaftsraum eingebunden.

Dem landschaftlichen Freiraum kommt aufgrund der relativ wohnungsnahen Lage eine hohe Bedeutung für die Feierabenderholung und als Übergang zu weiteren attraktiven Räumen im Bereich des Bargteheider Moores und des Malepartus zu.

Die Empfindlichkeit des Landschaftsbildes gegenüber den mit dem weiteren Ausbau von Gewerbe- und Sondergebietsflächen verbundenen Veränderungen (Errichtung von Gebäuden und Verkehrsflächen) ist als hoch zu bewerten.

3. Übergeordnete Planungen / Schutzbestimmungen

Bei der 4. Fortschreibung des Landschaftsplanes sind neben den Aussagen der gemeindlichen Bauleitplanung auch die Vorgaben übergeordneter Fachplanungen zu berücksichtigen. Ferner sind im Rahmen der Bauleitplanung die für das Plangebiet bestehenden gesetzlichen Schutzvorschriften zu prüfen und das Vorhaben darauf abzustimmen.

Regionalplan - Planungsraum I (Fortschreibung 1998)

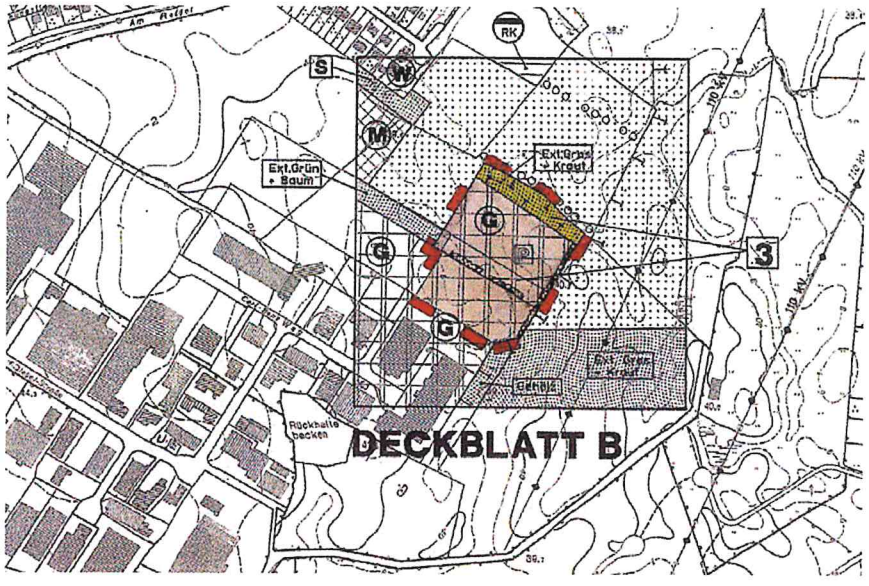
Der Regionalplan weist der Stadt Bargteheide die Funktion eines Unterzentrums zu. Die Stadt ist Siedlungsschwerpunkt auf der Siedlungsachse Hamburg - Bad Oldesloe. Durch eine vorausschauende Bodenvorratspolitik sollen die Gebiete innerhalb der Siedlungsachse der langfristigen Entwicklung von Wohn-, Gemeinbedarfs- und Gewerbeeinrichtungen durch Bereitstellung der entsprechenden Flächen, gerecht werden.
Landschaftsplanerisch relevante Aspekte für die vorliegende Planung sind nicht vermerkt.

Flächennutzungsplan

Die letzten Änderungen des Flächennutzungsplans der Stadt Bargteheide sind noch nicht in Fortschreibungen des Landschaftsplans eingeflossen. Somit werden in der vorliegenden Teilfortschreibung die 8., 10. und 11. Änderung des Flächennutzungsplans nachrichtlich sowie die 12. Änderung planerisch berücksichtigt.

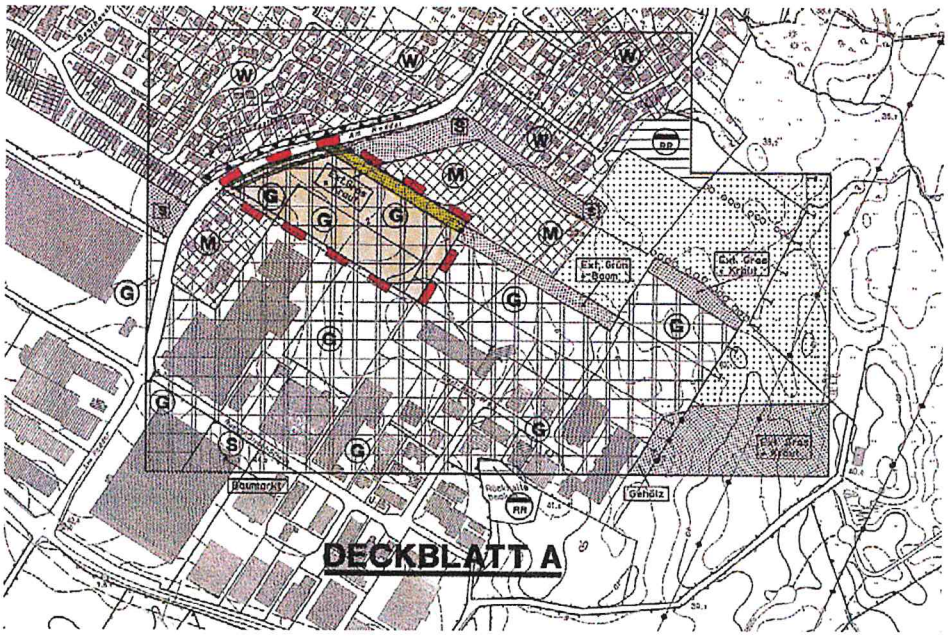
- 8. Änderung des Flächennutzungsplans

In dieser Änderung wurde planerisch die Entwicklung einer Gewerbefläche in einer Größe von rd. 1,32 ha im Anschluss an südlich vorhandene Gewerbeflächen vorbereitet. In nördliche Richtung anschließend wird eine Grünfläche mit Tiefen zwischen rd. 15 und 25 m bei einer Gesamtgröße von rd. 0,31 ha gekennzeichnet. Diese ist überlagert von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft mit dem Ziel der Schaffung von extensiv genutzten Gras- und Krautfluren und soll die erforderlichen Ausgleichsbedarfe für die mit der Änderung des Flächennutzungsplans vorbereiteten Eingriffe aufnehmen.



▸ 10. Änderung des Flächennutzungsplans

In die 10. Änderung des Flächennutzungsplans ist die Absicht zur Erweiterung von gewerblichen statt der ehemals hier dargestellten gemischten Bauflächen eingeflossen. Zu diesen nördlich anschließenden Mischbauflächen wurde als Gliederung und Abgrenzung eine Grünfläche dargestellt. Zur Straße „Am Redder" ist ein Doppelknick planerisch vorgesehen.



▸ 11. Änderung des Flächennutzungsplans

Wesentliches Merkmal der 11. Änderung des Flächennutzungsplans ist die Darstellung einer Straße, die, über bisher vorgesehene Ausgleichsflächen verlaufend, das Gewerbegebiet im Bereich Rudolf-Diesel-Straße / Carl-Benz-Weg mit dem neues Gewerbegebiet Langenhorst verbindet.



- 12. Änderung des Flächennutzungsplans

Planungsziel der parallel zur vorliegenden Fortschreibung des Landschaftsplans durchzuführenden 12. Änderung des Flächennutzungsplans ist gem. Aufstellungsbeschluss die Ansiedlung eines neuen ALDI Logistik- und Zentralwarenlagers unter Berücksichtigung:

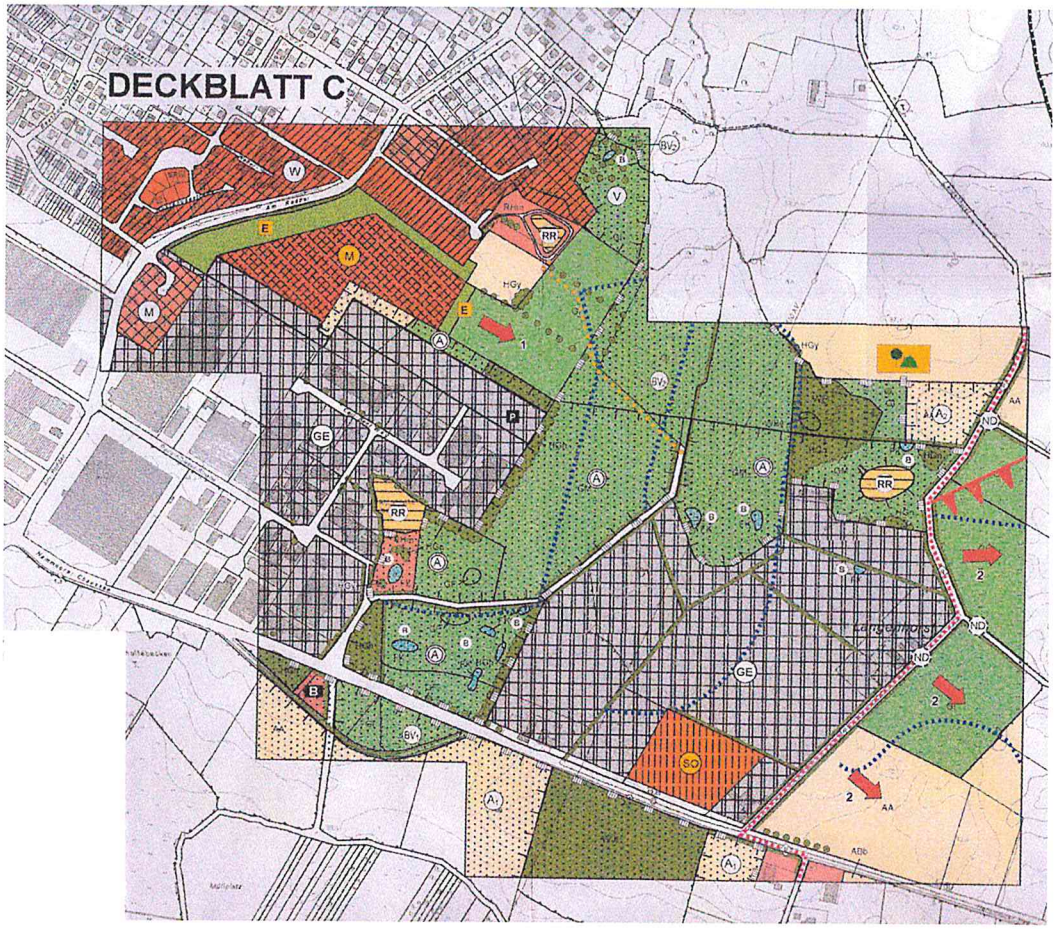
- der landschaftspflegerischen Belange und Bereitstellung von Kompensationsflächen oder -maßnahmen, die durch diese Planung ausgelöst werden im naturräumlichen Zusammenhang zu dem Eingriffsort
- des Minimierungsgebotes und der artenschutzrechtlichen Belange nach BNatSchG`07
- der Belange des Biotopverbundes
- der Belange der Wasserwirtschaft (Niederschlagswasserreinigung und -rückhaltung)
- Ausweisung weiterer gewerblicher Bauflächen östlich hiervon
- Belange des Immissionsschutzes

Landschaftsrahmenplan

Gemäß Landschaftsrahmenplan liegt das Plangebiet in einem geplanten Wasserschutzgebiet. Weitere flächenbezogenen Aussagen werden nicht getroffen.

Landschaftsplan Bargteheide

Der 4. Fortschreibung des Landschaftsplans sind die Aussagen der 1. Fortschreibung zu Grunde zu legen.



- Aussagen zum Bereich der 8. Änderung des Flächennutzungsplans

Durch eine Pfeildarstellung wird eine mögliche Erweiterung des Mischgebietes, das westlich hiervon flächig gekennzeichnet ist, beschrieben mit Eingrünung der Entwicklungsflächen.

- Aussagen zum Bereich der 10. Änderung des Flächennutzungsplans

In diesem Areal wird ein großflächiges Mischgebiet dargestellt, das zur Straße „Am Redder" hin durch eine breite Flächen zur Eingrünung abgegrenzt wird. Im Südosten trennen streifenförmige Grünflächen das Mischgebiet von dem südlich gelegenen Gewerbegebiet.

- Aussagen zum Bereich der 11. Änderung des Flächennutzungsplans

Die 1. Teilfortschreibung des Landschaftsplans kennzeichnet das Gebiet zwischen den Teilgewerbegebieten (altes Gewerbegebiet Rudolf-Diesel-Straße/Carl-Benz-Weg und neues Gewerbegebiet Langenhorst) grundsätzlich als Biotopverbundfläche und stellt verschiedene Biotoptypen mit den entsprechenden Entwicklungszielen dar, die durch den ursprünglichen B-Plan 5c im Sinne eines Ausgleichs formuliert wurden.

- Aussagen zum Bereich der 12. Änderung des Flächennutzungsplans

Die 1. Teilfortschreibung stellt hier überwiegend den derzeitigen Bestand dar (Landwirtschaftliche Nutzflächen und Knicks im Norden und an der Straße „Langenhorst" sowie Einzelbäume an der L 89). Der „Langenhorst" ist als Reitweg gekennzeichnet. Große Bäume in den Knicks werden zur Ausweisung als Naturdenkmal vorgeschlagen. Durch Pfeile wird eine mögliche Erweiterung des Gewerbegebietes Langenhorst dargestellt unter dem Erfordernis des Erhalts ökologisch wertvoller Lebensräume (u.a. Knicks und Einzelbäume) sowie der Eingrünung der Entwicklungsflächen.

rechtliche Vorgaben des Artenschutzes

Erkenntnisse über zu berücksichtigende Belange liefern ein im Rahmen der Aufstellung der 3. Änderung des B-Plans 5c erarbeitetes Fachgutachten (Büro BBS Greuner-Pönicke) sowie ein entsprechender Beitrag zur Aufstellung des B-Plans Nr. 5d. Da der letzgenannte zur Zeit erarbeitet wird, können die Ergebnisse hier noch nicht berücksichtigt werden. Jedoch liefern andere Quellen (z.B. Angaben des LLUR sowie die Umweltverträglichkeitsstudie zur Umfahrung Hammoor) Angaben, so dass eine Einschätzung auf der Ebene des Landschaftsplans erfolgen kann. Konkrete Ergebnisse werden im grünordnerischen Beitrag bzw. in der Umweltprüfung / dem Umweltbericht zur verbindlichen Bauleitplanung berücksichtigt.

4. Diskussion der Flächenentwicklung

Die Inhalte der **8. und 10. Änderung des Flächennutzungsplans** mit den betreffenden Flächen werden, da sie durch Genehmigung gültig sind, nachrichtlich in die vorliegende Fortschreibung übernommen.

Ergebnisse der **11. Änderung des Flächennutzungsplans** werden, da sie zu einer grundlegenden Änderung des ehemals angestrebten örtlichen Biotopverbundes führen, im Folgenden erörtert.

Dieser örtliche Biotopverbund zwischen dem Bargteheider Moor südlich der L 89 und den ökologisch bedeutsamen Gebieten im Bereich Malepartus im Norden wurde im ursprünglichen Landschaftsplan sowie im Zusammenhang mit der Aufstellung des ursprünglichen B-Plans Bargteheide 5c planerisch entwickelt und im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe, die durch diesen B-Plan ermöglicht wurden, gem. den Festsetzungen des Bebauungsplans im

Südteil umgesetzt. Ziel war somit, nicht nur Flächen zwischen den beiden Gewerbegebietskomplexen freizuhalten von baulichen Nutzungen, sondern die Flächen selbst auch ökologisch aufzuwerten und im Sinne einer ökologisch wirksamen Verbindung zwischen dem Bargteheider Moor und dem Malepartus zu entwickeln.

Rd. 10 Jahre nach den ersten Umsetzungsmaßnahmen vor allem direkt nördlich der L 89 ergaben Überlegungen der Stadt Bargteheide hinsichtlich einer verbesserten verkehrlichen Verknüpfungen der Teilgewerbegebiete beidseitig dieses Biotopverbundes das Erfordernis der Schaffung einer Verbindungsstraße.

Die Kartierungen von Flora und Fauna sowie die planerische Aufarbeitung der Planungsgrundlagen für die Bauleitplanung ermöglichten die Beurteilung des Erfolgs der Ausgleichsmaßnahmen hinsichtlich des Erreichens der ehemals angestrebten und im Landschaftsplan formulierten Ziele.
Es wurde deutlich, dass

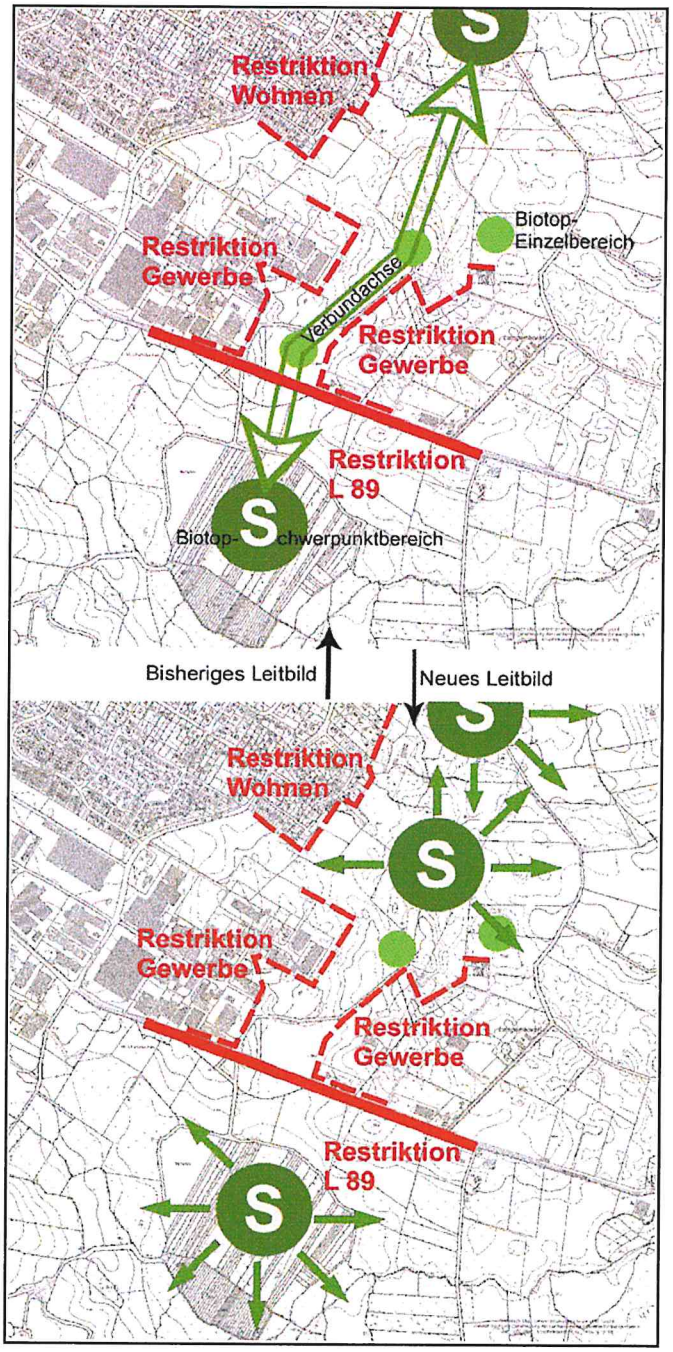
- die L 89 ein schwer überwindbares Hindernis für Tiere, insbesondere für Amphibien, ist,
- insbesondere der südliche Biotopkomplex (Bereich der Feuchtniederung) zudem stark durch die angrenzenden Gewerbegebiete eingeschnürt wird,
- dieser Biotopkomplex somit für manche Tierarten (Amphibien, für die die Tümpel in dieser Niederung angelegt wurden) erheblich isoliert ist,
- die im B-Plan festgesetzte Art der Pflege und Entwicklung der Feuchtniederung (Sukzession) nicht das angestrebte Ziel fördert, da sich auf den sehr bindigen, vorwiegend nährstoffreichen und zeitweise und stellenweise stark vernässten oder überstauten Böden keine artenreiche Krautvegetation, sondern großenteils eine stark verfilzte Grasvegetation entwickelt hat, die wiederum der Tierwelt nur einen sehr eingeschränkt wertvollen Lebensraum bietet,
- die tatsächlichen Zahlen der Amphibien weit unter den Erwartungen liegen,
- andere (flexiblere) Tierarten (Vögel, Fledermäuse) dagegen weitgehend in der erwarteten und der Struktur der Landschaft entsprechenden Ausprägung vorkommen.

Im Rahmen der Aufstellung der Bauleitplanung zur Verbindungsstraße wurden diese Erkenntnisse intensiv erörtert. Es wurde deutlich, dass, bei Beibehaltung der Absicht der Schaffung einer Verbindungsstraße,

- anfangs angedachte Amphibiendurchlässe unter der L 89 und der Verbindungsstraße zu keiner nachhaltigen Lösung im Sinne der grundlegenden Aufhebung der Isolation der Amphibienpopulation führen würde, die grundsätzliche Barrierewirkung der L 89 für Amphibien somit weiter bestehen bliebe,
- eine Führung der Verbindungsstraße nördlich des Feldwegs mit dem südlich begleitenden Knick nur mehr auch den nördlich angrenzenden Landschaftsraum zusätzlich beeinträchtigen und den Bereich des Feuchtgebietes gegenüber einer südlichen Variante nicht entlasten würde (diese nördliche Variante würde zudem die Erholungsnutzung der Feldmark deutlich beeinträchtigen).

Als Ergebnis der Diskussion, eine auch für die Tierwelt sinnvolle Lösung zu erarbeiten, ist festzustellen, dass eine Beibehaltung der lokalen Verbundachse auch unter jetzigen Bedingungen (d.h. vor Schaffung der Verbindungsstraße) nicht zu einer Verbesserung der Biotopsituation insbesondere für Amphibien führen kann.
In der Konsequenz wurde erarbeitet, das Ziel eines Verbundes zwischen dem Bargteheider Moor und den nördlichen Biotopkomplexen nicht weiter zu verfolgen, sondern die beiden Biotopschwerpunkte unabhängig von einer funktionalen Verbindung zwischen ihnen zu entwickeln. So ist der großräumige Biotopschwerpunkt Bargteheider Moor durch sinnvolle Maßnahmen zu unterstützen und zu festigen (Ziele und Inhalte sind bereits im ursprünglichen

Landschaftsplan aufgezeigt; Hinweise erfolgen auch in Kap. 5.2) sowie ein neuer bzw. erweiterter Schwerpunkt nördlich des Gewerbegebietes Langenhorst aufzubauen, der bei möglichst geringen Beeinträchtigungen entwicklungsfähig ist und u.a. Amphibien einen dauerhaften Lebensraum sichert. Erste diesbezügliche Maßnahmen wurden bereits im grünordnerischen Beitrag zur 3. Änderung des Bebauungsplans Bargteheide 5 c entwickelt.



Zur Entwicklung im Bereich der 12. **Änderung des Flächennutzungsplans** formuliert die 1. Teilfortschreibung des Landschaftsplans bereits die Möglichkeit einer Erweiterung des Gewerbegebietes Langenhorst unter dem Erfordernis des Erhalts ökologisch wertvoller Lebensräume (u.a. Knicks und Einzelbäume) sowie der Eingrünung der Entwicklungsflächen.

Die Inhalte dieser Aussagen werden im Folgenden hinsichtlich des Erfordernisses der Gewerbegebietserweiterung und der Möglichkeiten einer Berücksichtigung landschaftsplanerischer Belange erörtert und grundsätzliche Anforderungen formuliert.

- Wesentlicher Anlass der Erweiterungsabsicht ist der Bedarf einer Firma, die im alten Gewebegebiet an der Rudolf-Diesel-Straße ansässig ist, die Kapazität ihres Zentrallagers zu vergrößern. Diesem Bedarf möchte die Stadt Bargteheide durch planerische Bereitstellung einer Fläche nachkommen. In diesem Zusammenhang sind unterschiedliche Standortoptionen erörtert worden:
  - Erweiterung am vorhandenen Standort: Die Möglichkeit scheidet aus, da hier eine adäquate Vergrößerung nicht möglich ist.
  - Ansiedlung im Gewerbegebiet Langenhorst: Die Größe und die Zuschnitte der in diesem Areal noch freien Flächen sind nicht geeignet zur Aufnahme eines neuen, rd. 10 ha großen und logistisch sinnvoll zu betreibenden Zentrallagers.

- Ansiedlung am nun geplanten Standort: Die Ansiedlung in einer betrieblich sinnvollen Anordnung der Funktionen ist hier möglich. Durch eine sehr kompakte (und damit flächensparende) Anordnung können Eingriffe in den Boden und den sonstigen Naturhaushalt auf das Minimum des Notwendigen reduziert werden.
- Weitere geeignete Standortmöglichkeiten stehen im Stadtgebiet Bargteheides nicht zur Verfügung.

- Um den Erhalt des freien Landschaftsraumes nach Osten hin so lange wie möglich zu sichern, sollen vorrangig die freien Flächen im Gewerbegebiet Langenhorst bebaut werden (die Stadt Bargeheide berücksichtigt dies, indem sie im Bebauungsplan 5d z.Z. keine GE-Flächen östlich der vorgesehenen Erschließungsstraße ausweist).
- Um den Erhalt des freien Landschaftsraumes als Ausgleichsraum für die besiedelten Bereiche, als Naherholungsraum und als Raum für die Landwirtschaft zu gewährleisten, soll die geplante Entwicklung in sehr kompakter Anordnung, die vorhandene wichtige Strukturen berücksichtigt, vorgesehen werden.
- Artenschutzfachliche und -rechtliche Belange sind auf Ebene des B-Plans zu behandeln
- Die ökologisch wertvollen und in hohem Maße Landschaftsbild prägenden Knicks sollen von einer Bebauung freigehalten bzw. nicht tangiert werden.
- Durch den Erhalt der Knicks (auch ohne Durchstiche) und durch das Abrücken der geplanten Bebauung gegenüber ersten Baukonzepten soll der Raum in seiner Funktion für die Erholung so gering wie möglich beeinträchtigt werden.
- Ein vorhandener Tümpel kann nicht erhalten werden (der Konflikt ist im Rahmen des Bebauungsplans zu klären; Kartierungen erfolgen).
- Als Übergangsbereich soll am Rande des Gewerbegebietes nach Osten eine Grünzone mit Pflanzgeboten gekennzeichnet werden.
- Das Niederschlagswasser wird ordnungsgemäß behandelt. Die dafür vorgesehenen Anlagen sollen gut in den Landschaftsraum einbettet werden und geeignet sein, unter Berücksichtigung ihrer vorrangigen Funktion zur Wasserreinigung und -rückhaltung in gewissem Umfang Lebensraumqualitäten für verschiedene Tierarten zu bieten.

5. Empfehlungen zur Entwicklung

5.1 Innerhalb des Geltungsbereichs der 4. Teilfortschreibung

Die in den Bereichen der **8. und 10. Änderung des Flächennutzungsplans** dargestellten Flächenentwicklungen werden nachrichtlich in die vorliegende Fortschreibung des Landschaftsplans übernommen.

Die in der 4. Teilfortschreibung des Landschaftsplans gekennzeichneten Flächen im Bereich der **11. Änderung des Flächennutzungsplans** zum Aufbau eines Biotopkomplexes zwischen den Gewerbegebieten werden in weiteren Überlegungen und Planungen zur (baulichen) Entwicklung Bargteheides berücksichtigt.
Diese ökologisch wirksamen Flächen werden in der vorliegenden Fortschreibung des Landschaftsplans nach Norden und nach Nordosten hin erweitert, so dass tatsächliche Ausgleichsbedarfe, die sich aus der 3. Änderung des B-Plans 5c sowie absehbare Bedarfe aus dem in Aufstellung befindlichen B-Plan 5 d (im Bereich der 12. Änderung des Flächennutzungsplans) hier planerisch vorbereitet werden.
Diese Entwicklung von teilweise naturbetonten und teilweise extensiv zu pflegenden Flächen dient der Schaffung eines großräumigen Biotopkomplexes, der hier, in Ersatz des Verbundes über die L 89, aufgebaut werden soll.

Diese skizzierte Flächenentwicklung wird im Rahmen konkreter Planungen (insbes. Bebauungspläne) detailliert und zeitnah nach Erfordernis (i.d.R. Ausgleichsmaßnahmen im Zusammenhang mit Eingriffen auf Grund der B-Pläne Bargteheide Nr. 5c, 3. Änderung, und Nr. 5d) umgesetzt.

In der 4. Änderung des Landschaftsplan werden, aufbauend auf Darstellungen der **12. Änderung des Flächennutzungsplans** der Stadt Bargteheide, folgende flächenhafte Entwicklungen berücksichtigt:

- Darstellung von Sonder- und Gewerbegebieten
- Darstellung der verkehrlichen Erschließung
- Darstellung eines Wanderweges nach Norden
- Darstellung der Entwässerungsanlagen
- Erhalt der Knicks
- Maßnahmen zur Eingrünung im Osten und Süden
- Reit- bzw. Wanderweg Langenhorst (Aussage aus der 1. Fortschreibung des Landschaftsplans)
- Darüber hinaus werden ggf. vorhandene Altlasten nach dem Verzeichnis des Kreises Stormarn in die endgültige Fassung der 4. Teilfortschreibung nachrichtlich aufgenommen.

Die Eingriffsintensitäten in den Naturhaushalt können durch die nachstehend genannten Maßnahmen verringert werden. Diese fachlichen Empfehlungen werden auf ihre Realisierbarkeit im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung überprüft.

- Als Lage einer Behandlungsanlage für das Oberflächenwasser wurde eine topografisch optimale Stelle im Nordosten gewählt. Die Gestaltung des Regenwasserklär- und -rückhaltebereichs ist hinsichtlich der erforderlichen Einbindung in das Landschaftsbild im Rahmen des B-Plan-Verfahrens grundsätzlich zu regeln und im Rahmen des wasserrechtlichen Verfahrens konkret über einen landschaftspflegerischen Begleitplan zu bestimmen. Die Anlagen sind so weit zu optimieren, dass sie gut in den Landschaftsraum eingebunden werden und gewisse Biotopqualitäten annehmen können.
- Die vorhandenen Gehölze des nördlichen und des östlichen Knicks sind zu erhalten und während sowie nach der Baumaßnahme zu sichern. In diesem Bereichen dürfen zum Schutz der Gehölze keinerlei Baustellenaktivitäten erfolgen (u.a. keine Lagerung von Baumaterialien, keine Baustelleneinrichtungen, Vermeidung und Minimierung von Veränderungen des derzeit anstehenden Bodens). Vorhandene Schuppen aus der bisherigen landwirtschaftlichen Nutzung sind zu entfernen. Die DIN 18 920 ist bei den Baumaßnahmen zu berücksichtigen. Maßnahmen zur Pflege der Gehölze sind zulässig. Die Gehölzentnahmefristen sind einzuhalten.
- Im Zusammenhang mit der detaillierteren Planung (B-Plan, ggf. Erschließungsplanung, Planungen zum Bauantrag) sind Flächen zum Anpflanzen von Einzelbäumen / Einzelgehölzen sowie in Gruppen oder als Gehölzstreifen prüfen, die insbesondere der Neugestaltung des Stadt- und Landschaftsbildes Rechnung tragen (z.B. Gestaltung von Lärmschutzanlagen).
- Für Wanderer und Spaziergänger sind entsprechende Flächen (Wege) zu erhalten und ggf. neu zu schaffen. Diese Flächen sollen nicht durch gewerbliche Fahrzeuge im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Vorhaben genutzt werden
- Beeinträchtigungen des Landschafts- und Stadtbildes sowie Störungen von Tieren sollen durch eine der exponierten Lage im Landschaftsraum am Randes der Stadt angepasste Beleuchtungen insbesondere nach Westen zur Straße Langenhorst sowie nach Norden und Osten zum freien Landschaftsraum hin gering gehalten werden.
- Ausgleichsmaßnahmen sollen im nah gelegenen, zu schaffenden bzw. zu erweiternden Biotopschwerpunkt nördlich des Gewerbegebiets Langenhorst realisiert werden.

- Weitere Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung sowie die Erfordernisse zum Ausgleich von Beeinträchtigungen der unterschiedlichen Schutzgüter werden im Rahmen des grünordnerischen Beitrags zum Bebauungsplan ermittelt.

Vorschläge zur Entwicklung des Biotopschwerpunkts nördlich des Gewerbegebietes Langenhorst

Die in der vorliegenden Fassung des Landschaftsplans als Maßnahmenflächen gekennzeichneten Bereiche werden wie folgt entwickelt und aufgewertet:

- Übernahme von Teilflächen in eine extensive Weidenutzung (max. 1,5 GV / ha)
- Ergänzung der Knickstrukturen durch Neuanlagen
- Fachgerechte Pflege aller Knicks
- Anlage von Kleingewässern insbesondere mit Standortqualitäten für Amphibien
- Entwicklung von Gras- / Krautfluren mit sporadischer Pflege insbesondere im Umfeld der Kleingewässer und als Saumstreifen an Knicks
- Anpflanzen von Einzelbäumen und kleineren Strauchgruppen
- Prüfen der Offenlegung verrohrter Fließgewässerabschnitte
- Prüfen der Anhebung der Grundwasserstände

5.2 Entwicklungsvorschläge zum Bereich des Bargteheider Moores

Zusätzlich zu den Aussagen im ursprünglichen Landschaftsplan bzw. zur Verdeutlichung werden die Entwicklungsziele zu diesem Biotopkomplex nach Anforderung der unteren Naturschutzbehörde hier stichworthaft aufgezeigt:

- Auf den nördlich an das Moor grenzenden Ackerflächen ist entlang des am Moor verlaufenden Feldweges ein Streifen aus der Nutzung zu nehmen, der als Puffer gegen Einträge von den Ackerflächen (Dünger, Pflanzenschutzmittel) dient
- Anheben des Wasserstandes im Moor durch Abkoppelung von der Vorflut landwirtschaftlich genutzter Flächen
- Aufwerten von Fließgewässerabschnitten durch z.B. Abflachungen der Ufer, Bermen und Pflanzungen
- Ggf. Sanieren der Deponie im Westen
- Entfernen von Ablagerungen am und im Moor
- Entfernen von Neophyten
- Entfernen von nicht landschaftstypischen Gehölzen
- Extensivieren von Grünlandflächen
- Ergänzende Anlage von Tümpeln
- Weiterentwickeln bzw. Umsetzen der gutachterlichen Vorschläge zur Pflege und Entwicklung des Bargteheider Moors des Büros Wolfram Fischer, Hamburg (Gutachten zum Bargteheider Moor in Zusammenarbeit mit dem Büro Peter Heidel, Wasserwirtschaft, Flintbek, im Auftrag des Kreises Stormarn, untere Naturschutzbehörde, 1994)
- Es wird darüber hinaus gutachterlich im Rahmen dieser Landschaftsplan-Fortschreibung vorgeschlagen, die Nutzung der nördlich des Moores bis zur L 89 gelegenen Ackerflächen nicht im Sinne einer wesentlichen ökologischen Aufwertung zu ändern, da hierdurch die Funktion eines nicht sinnvollen Biotopverbundes gefördert wird mit dem möglichen Resultat zusätzlicher Amphibienverluste. Eine Extensivierung der Nutzung bei Beibehaltung der Kulturlandschaft ist dagegen anzustreben und fördert als großflächiger Puffer die Lebensraumqualität für Tiere und Pflanzen im Bargteheider Moor.

Umweltbericht zur 4. Teilfortschreibung des Landschaftsplans der Stadt Bargteheide

(Auf Basis der Strategischen Umweltprüfung)

1. Einleitung

Gem. § 14b UVPG ist für die 4. Teilfortschreibung des Landschaftsplans für die Belange des Umweltschutzes eine Strategische Umweltprüfung durchzuführen, in der die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt und in einem Umweltbericht beschrieben und bewertet werden.

1.1 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Landschaftsplans

Mit der 12. Änderung des Flächennutzungsplans strebt die Stadt Bargteheide die Ansiedlung eines neuen ALDI Logistik- und Zentralwarenlagers an unter Berücksichtigung:

- der landschaftspflegerischen Belange und Bereitstellung von Kompensationsflächen oder -maßnahmen, die durch diese Planung ausgelöst werden im naturräumlichen Zusammenhang zu dem Eingriffsort oder an anderer hierfür geeigneter Stelle
- des Minimierungsgebotes und der artenschutzrechtlichen Belange nach BNatSchG`07
- der Belange des Biotopverbundes
- der Belange der Wasserwirtschaft (Niederschlagswasserreinigung und -rückhaltung)
- Ausweisung weiterer gewerblicher Bauflächen östlich hiervon
- Belange des Immissionsschutzes

Diese Ziele des Flächennutzungsplans werden für den Landschaftsplan wie folgt benannt:

- Darstellung von Sonderbau- und gewerblich genutzten Bauflächen im Anschluss an das Gewerbeteilgebiet „Langenhorst“ östlich der Straße „Langenhorst“
- Darstellung von Flächen für die ordnungsgemäße Entsorgung des Oberflächenwassers
- Darstellung von Flächen für die Erschließung der Sondergebiets- und Gewerbeflächen soweit sie sich aus den Darstellungen des Flächennutzungsplans ergeben
- Darstellung der naturschutzfachlichen Belange und Kompensationsflächen oder -maßnahmen, die durch die Bauleitplanungen ausgelöst werden, im räumlichen Geltungsbereich der 4. Teilfortschreibung des Landschaftsplans
- Darstellung von Flächen für die Gestaltung des Stadt- und Landschaftsbildes
- Kennzeichnung der artenschutzfachlichen und -rechtlichen Belange

Darüber hinaus sollen die sich aus vorhergehenden Änderungen des Flächennutzungsplans (8., 10. und 11. Änderung) resultierenden Fortschreibungsbedarfe redaktionell in die 4. Teilfortschreibung übernommen werden.
Weiterhin sollen die sich im Zusammenhang mit der 11. und 12. Änderung des Flächennutzungsplans bzw. den entsprechenden Bebauungspläne Nr. 5c, 3. Änderung und Ergänzung, sowie Nr. 5d ergebenden Ausgleichsbedarfe auf Flächen nördlich der L 89 nachrichtlich in die 4. Teilfortschreibung übernommen werden.

Nachteilige Auswirkungen der Planänderungen sind vor allem mit der Darstellung der baulichen Gebiete verbunden:

- Flächeninanspruchnahme (Überbauung/Versiegelung, Bodenab- und –auftrag)
- Zerschneidung
- Visuelle Veränderung
- Lärm-/Licht- /Schadstoff- /Staubemissionen
- Veränderung des Wasserregimes

1.2 Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten Ziele des Umweltschutzes und deren Berücksichtigung bei der Aufstellung

Im Landschaftsrahmenplan (1998) werden keine räumlich konkreten Anforderungen formuliert.

Der bisherige Landschaftsplan bzw. seine 1. Teilfortschreibung kennzeichnen das zu untersuchende Gebiet wie folgt:

- Aussagen zum Bereich der 8. Änderung des Flächennutzungsplans

Durch eine Pfeildarstellung wird eine mögliche Erweiterung des Mischgebietes, das westlich hiervon flächig gekennzeichnet ist, beschrieben mit Eingrünung der Entwicklungsflächen.

- Aussagen zum Bereich der 10. Änderung des Flächennutzungsplans

In diesem Areal wird ein großflächiges Mischgebiet dargestellt, das zur Straße „Am Redder" hin durch eine breite Flächen zur Eingrünung abgegrenzt wird. Im Südosten trennen streifenförmige Grünflächen das Mischgebiet von dem südlich gelegenen Gewerbegebiet.

- Aussagen zum Bereich der 11. Änderung des Flächennutzungsplans

Die 1. Teilfortschreibung des Landschaftsplans kennzeichnet das Gebiet zwischen den Teilgewerbegebieten (altes Gewerbegebiet Rudolf-Diesel-Straße/Carl-Benz-Weg und neues Gewerbegebiet Langenhorst) grundsätzlich als einen Teil eines größerräumigen lokal wirksamen Biotopverbundes und stellt verschiedene Biotoptypen mit den entsprechenden Entwicklungszielen dar, die durch den ursprünglichen B-Plan 5c im Sinne eines Ausgleichs formuliert wurden.

- Aussagen zum Bereich der 12. Änderung des Flächennutzungsplans

Die 1. Teilfortschreibung stellt hier überwiegend den derzeitigen Bestand dar (Landwirtschaftliche Nutzflächen und Knicks im Norden und an der Straße „Langenhorst" sowie Einzelbäume an der L 89). Der „Langenhorst" ist als Reitweg gekennzeichnet. Große Bäume in den Knicks werden zur Ausweisung als Naturdenkmal vorgeschlagen. Durch Pfeile wird eine mögliche Erweiterung des Gewerbegebietes Langenhorst dargestellt unter dem Erfordernis des Erhalts ökologisch wertvoller Lebensräume (u.a. Knicks und Einzelbäume) sowie der Eingrünung der Entwicklungsflächen.

Berücksichtigung der Ziele bei Aufstellung des Bauleitplans

- Bereich der 8. Änderung des Flächennutzungsplans

Gegenüber der Erweiterung des Mischgebietes wird nunmehr die Erweiterung des Gewerbegebietes vorgesehen.

- Bereich der 10. Änderung des Flächennutzungsplans

Das dargestellte Mischgebiet wird durch eine gewerbliche Baufläche ersetzt.

- Bereich der 11. Änderung des Flächennutzungsplans

Der dargestellte lokale Biotopverbund wird durch die vorgesehene Gewerbeverbindungsstraße unterbrochen. Die sonstigen Maßnahmenflächen des Ausgleichs aus dem B-Plan 5c bleiben erhalten

- Bereich der 12. Änderung des Flächennutzungsplans

Die o.g. Ziele bzw. sich aus der Örtlichkeit ergebende Anforderungen finden wie folgt Berücksichtigung:

- Die gekennzeichnete Entwicklung (Erweiterung der gewerblich genutzten Bauflächen) wird nunmehr umgesetzt.
- Um den Erhalt des freien Landschaftsraumes als Ausgleichsraum für die besiedelten Bereiche, als Naherholungsraum und als Raum für die Landwirtschaft zu gewährleisten, werden die geplante Entwicklung in sehr kompakter Anordnung vorgesehen und soweit möglich vorhandenen gewerblich genutzten Arealen angegliedert.
- Die ökologisch wertvollen und in hohem Maße das Landschaftsbild prägenden Knicks werden von einer Bebauung freigehalten bzw. nicht tangiert.
- Durch den Erhalt der Knicks (auch ohne Durchstiche) und durch das Abrücken der geplanten Bebauung gegenüber ersten Baukonzepten wird der Raum in seiner Funktion für die Erholung so gering wie möglich beeinträchtigt.
- Ein vorhandener Tümpel kann nicht erhalten werden (der Konflikt wird im Rahmen des Bebauungsplans geklärt; Kartierungen erfolgen).
- Das Niederschlagswasser wird ordnungsgemäß behandelt. Die dafür vorgesehenen Anlagen werden sorgfältig in den Landschaftsraum einbettet und sind geeignet, unter Berücksichtigung ihrer vorrangigen Funktion zur Wasserreinigung und -rückhaltung in gewissem Umfang Lebensraumqualitäten für verschiedene Tierarten zu bieten.

2. Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen

2.1 Allgemeine Beschreibung des Untersuchungsraumes

Der Beschreibung werden für die Flächen der 8. und 10. Änderung des Flächennutzungsplans dessen Aussagen zu Grunde gelegt, da das Planwerk durch Genehmigung Gültigkeit besitzt. Die Beschreibung des Bereichs der 11. Änderung orientiert sich sowohl an der rechtlich gültigen (B-Plan 5c) als auch an der heutigen realen Situation und der Darstellung des Untersuchungsraums im Bereich der 12. Änderung wird die heute vorhandene Situation zu Grunde gelegt.

o 8. Änderung des Flächennutzungsplans

In dieser Änderung wurde planerisch die Entwicklung einer Gewerbefläche in einer Größe von rd. 1,32 ha im Anschluss an südlich vorhandene Gewerbeflächen vorbereitet. In nördliche Richtung anschließend wird eine Grünfläche mit Tiefen zwischen rd. 15 und 25 m bei einer Gesamtgröße von rd. 0,31 ha gekennzeichnet. Diese ist überlagert von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft mit dem Ziel der Schaffung von extensiv genutzten Gras- und Krautfluren und soll die erforderlichen Ausgleichsbedarfe für die mit der Änderung des Flächennutzungsplans vorbereiteten Eingriffe aufnehmen.

o 10. Änderung des Flächennutzungsplans

In die 10. Änderung des Flächennutzungsplans ist die Absicht zur Erweiterung von gewerblichen statt der ehemals hier dargestellten gemischten Bauflächen eingeflossen. Zu diesen nördlich anschließenden Mischbauflächen wurde als Gliederung und Abgrenzung eine Grünfläche dargestellt. Zur Straße „Am Redder" ist ein Doppelknick planerisch vorgesehen.

o 11. Änderung des Flächennutzungsplans / B-Plan Bargteheide 5c / 3. Änderung des B-Plans Bargteheide 5c

Die Flächen des Geltungsbereichs der B-Plan-Änderung außerhalb der als Gewerbegebiet festgesetzten Flächen werden fast ausschließlich im Sinne von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere genutzt. D.h. auf großen Flächen insbesondere im Südteil findet keine Nutzung, allerdings auch keine Pflege statt. Die landwirtschaftlichen Flächen nördlich des in Ost-West-Richtung verlaufenden Knicks werden (noch) intensiv beweidet. Der am Südrand dieser Wiese verlaufende Feldweg dient der Zufahrt zu den Landwirtschaftsflächen und in hohem Maße der Erschließung der Landschaft im Südosten der Stadt für die Erholung.
Am Ostrand der Ausgleichsflächen verläuft eine 110 kV-Leitung in Nord-Süd-Ausrichtung.
Zwischen dem vor beschriebenen Areal und der Straße „Langenhorst" liegen rechtlich ausgewiesene Gewerbeflächen (Gewerbegebiet Langenhorst). Diese Flächen sind nur zum Teil bebaut. Die noch nicht bebauten Flächen unterliegen eine sporadischen Pflege.
Durch die Änderung der Bauleitpläne soll die Anlage eine Verbindungsstraße zwischen den beiden Gewerbegebietsteilen beidseitig der beschriebenen Ausgleichsflächen ermöglicht werden.

o 12. Änderung des Flächennutzungsplans

Östlich des Gewerbegebiets Langenhorst, östlich des dortigen gut ausgeprägten Redders werden die landwirtschaftlichen Flächen überwiegend als Acker, teilweise auch als Grünland genutzt.
Auf dem südwestlichen Acker befindet sich ein Tümpel, der nach Aussage der Umweltverträglichkeitsstudie zur Ortsumfahrung Hammoor potenzieller Laichbiotop für Amphibien ist.
Ebenfalls nach dieser Studie sind Vorkommen von Feldlerche und Schafstelze auf den Landwirtschaftsflächen möglich.
Der Feldweg im Westen des Gebiets wird zur Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen bzw. von Einzelgebäuden und -gehöften genutzt, dient aber auch in hohem Maße der landschaftsbezogenen Erholung.
In Gebäuden im westlich gelegenen Gewerbegebiet ist das Wohnen zulässig bzw. real vorhanden.
Südlich der L 89 liegen Betriebs- und Wohngebäude.

2.2 Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung

Für den Plangeltungsbereich ist unter Berücksichtigung der Darstellungen des geltenden F-Plans folgende Entwicklung ohne das Vorhaben anzunehmen:

o 8. Änderung des Flächennutzungsplans

Die Flächen werden bebaut und als gewerbliche Flächen genutzt. Eine Grünabgrenzung zur freien Landschaft wird berücksichtigt.

o 10. Änderung des Flächennutzungsplans

Die Flächen werden bebaut und als gewerbliche Flächen genutzt. Eine Grünabgrenzung zur Mischbaufläche wird berücksichtigt. Zur Straße „Am Redder" wird ein Doppelknick aufgebaut.

- 11. Änderung des Flächennutzungsplans / B-Plan Bargteheide 5c / 3. Änderung des B-Plans Bargteheide 5c

Die Flächen werden weiterhin ihre vorgesehene Ausgleichsfunktion wahrnehmen. Die Biotopqualität dieser Flächen ist weiterhin eingeschränkt durch die Barrierewirkung der L 89 und die Abriegelung durch die Gewerbebauflächen.

- 12. Änderung des Flächennutzungsplans

Die Flächen werden weiterhin landwirtschaftlich genutzt.
Der am Ostrand verlaufende Wirtschaftsweg wird auch künftig eine Bedeutung für die Erholung – als Verbindungsweg in den landschaftlichen Außenraum - besitzen, mit der vollständigen Entwicklung des Gewerbegebietes Langenhorst jedoch an Attraktivität verlieren.

2.3 Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen bei Durchführung der Planung, Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung

2.3.1 8. Änderung des Flächennutzungsplans

Im Aufstellungsverfahren wurden die erforderlichen Umweltbelange einer Prüfung unterzogen. Die Ergebnisse sind gem. Umweltbericht zu diesem Bauleitplan wie folgt wiederzugeben:
Für das Schutzgut Mensch sind durch die Neuentwicklungen keine Veränderungen der bestehenden Beeinträchtigungen aus Lärmquellen zu erwarten, da keine erheblichen Veränderungen der Nutzungsstrukturen gegeben sind.
Für die Schutzgüter Klima und Luft ergeben sich höhere Beeinträchtigungen.
Für die Schutzgüter Kultur- und sonstige Sachgüter sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.
Für das Schutzgut Boden ist mit erheblichen Beeinträchtigungen durch die Zunahme der Versiegelung zu rechnen, so dass entsprechende Ausgleichsmaßnahmen erforderlich sind.
Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes Wasser können auf Grund der vorgesehenen Ableitungsmaßnahmen und der hierbei möglichen Versickerung oder Verdunstung ausgeschlossen werden.
Für die Schutzgüter Tiere und Pflanzen ergeben sich höhere Beeinträchtigungen durch den Verlust bisher intensiv genutzter vegetationsbewachsener Freiflächen sowie durch den Verlust bisher vorhandener Gehölzstrukturen. Ein Ausgleich ist erforderlich.
Es ergeben sich mit Ausnahme von Bereichen mit Gehölzstrukturen keine erheblichen Beeinträchtigungen des Landschafts- und Ortsbildes. Ein entsprechender Ausgleich ist erforderlich.

2.3.2 10. Änderung des Flächennutzungsplans

Im Aufstellungsverfahren wurden die erforderlichen Umweltbelange einer Prüfung unterzogen. Die Ergebnisse sind gem. Umweltbericht zu diesem Bauleitplan wie folgt wiederzugeben:
Für das Schutzgut Mensch sind durch die Neuentwicklungen keine Veränderungen der bestehenden Beeinträchtigungen aus Lärmquellen zu erwarten. Für die gewerblichen Bauflächen ist jedoch mit einer Zunahme von Gewerbelärm zu rechnen, der sich negativ auf die nördlich und westlich angrenzenden Wohnbauflächen auswirkt. Die geeigneten Maßnahmen zur Minimierung werden im Bebauungsplan berücksichtigt.
Für die Schutzgüter Klima und Luft ergeben sich höhere Beeinträchtigungen durch Versiegelungen.
Für die Schutzgüter Kultur- und sonstige Sachgüter sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.

Für das Schutzgut Boden ist mit erheblichen Beeinträchtigungen durch die Zunahme der Versiegelung zu rechnen, so dass entsprechende Ausgleichsmaßnahmen erforderlich sind.
Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes Wasser können auf Grund der vorgesehenen Ableitungsmaßnahmen und der hierbei möglichen Versickerung oder Verdunstung ausgeschlossen werden.
Für die Schutzgüter Tiere und Pflanzen ergeben sich höhere Beeinträchtigungen durch den Verlust bisher intensiv genutzter vegetationsbewachsener Freiflächen sowie durch den Verlust bisher vorhandener Gehölzstrukturen. Ein Ausgleich ist erforderlich. Dieser betrifft auch die Sicherung und Entwicklung von Landschaftselementen für die Haselmaus und für Fledermäuse.
Es ergeben sich mit Ausnahme von Bereichen mit Gehölzstrukturen keine erheblichen Beeinträchtigungen des Landschafts- und Ortsbildes. Ein entsprechender Ausgleich ist erforderlich durch Schaffung von Übergangsbereichen zu dem angrenzenden Landschaftsraum bzw. Weiterhin sind die Gebäudehöhen zu den Siedlungsrändern hin angemessen zu reduzieren.

2.3.3 11. Änderung des Flächennutzungsplans

Durch die mit der 11. Änderung des Flächennutzungsplans vorbereitete Entwicklung (Neubau einer Verbindungsstraße) sind Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes zu erwarten.

Damit verbunden sind die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Umweltbelange. Diese wurden im Aufstellungsverfahren in die Erörterung einbezogen.

2.3.3.1 Mensch einschließlich menschlicher Gesundheit

Bestand und Bewertung

Wohnen / Erholen

Im bzw. randlich außerhalb des Plangeltungsbereichs sind im Westen und Osten Gewerbegebiete gelegen. Eine Bedeutung für die Wohnfunktion ist nicht gegeben.

Die Freifläche zwischen den Gewerbegebieten wird von einem Feldweg gequert, der eine fußläufige Verbindung zwischen den Gewerbegebieten und zwischen den landschaftlichen Außenräumen südlich der L 89 (Bargteheider Moor) und nördlich der Gewerbegebiete schafft. Die Freifläche mit Wegeverbindung hat insbesondere eine Bedeutung für die Kurzzeiterholung.

Vorbelastungen des Gebietes sind durch die angrenzenden Gewerbegebiete, die L 89 (Zerschneidung, Lärm) und die Hochspannungsleitung gegeben.

Umweltbezogene Auswirkungen des Plans

Mögliche Auswirkungen auf die Wohnfunktion durch Lärmimmissionen werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung geprüft.

Mit dem Bau der Verbindungsstraße wird ein für die Kurzzeiterholung genutzter Raum visuell überprägt und geringfügig verlärmt. Die grundsätzliche Funktion des Raumes als Übergangsraum in die Landschaft bleibt erhalten.

Mit Anordnung der Straße südlich des Wirtschaftsweges und des diesen säumenden Knicks (Konzentration nachteiliger Wirkungen durch die Straßen L 89 und Verbindungsstraße südlich des Wirtschaftsweges) werden nachteilige Wirkungen auf die Erholungsfunktion minimiert.

Erhebliche umweltbezogene Auswirkungen auf den Mensch sind bei Beachtung und Realisierung von Vermeidungsmaßnahmen nicht zu erwarten.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.3.2 Tiere und Pflanzen

Bestand und Bewertung

Der Geltungsbereich wird nördlich des Feldweges von Landwirtschaftflächen (überwiegend Intensivgrünland) eingenommen. Südlich und nordwestlich des Feldweges sind Bereiche aus der Nutzung genommen. Hier finden sich Ruderalfluren und Gehölzbestände (Knicks, Wald, Feldgehölze) sowie einige Kleingewässer.

Das Gewerbegebiet Langenhorst wird heute in weiten Teilen ebenfalls von Ruderalfluren eingenommen. Eine Teilfläche südlich der Lise-Meitner-Straße ist Intensivgrünland. Im Gewerbegebiet befanden sich temporär vernässte Bereiche, die jedoch rechtlich ebenso wie die Ruderalflächen als gewerbliche Bauflächen zu betrachten sind.

Als Lebensräume mit besonderer Bedeutung werden die Gehölzstrukturen, die Gewässer sowie die Ruderalfluren, soweit sie außerhalb des festgesetzten Gewerbegebietes liegen, bewertet.

Auswirkungen des Plans

Es ist von einem (Teil-)Verlust der Ruderalfluren und Gehölze auszugehen. Der Knick am Wirtschaftsweg wird durchschnitten. Darüber hinaus werden auch die randlichen Flächen in ihrer Funktion für Tiere qualitativ beeinträchtigt.

Der Eingriff und das Ausgleichserfordernis werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bestimmt. Dem Vermeidungs- und Minimierungsgebot wird Rechnung getragen.

Für den Geltungsbereich ist mit dem Vorkommen besonders und streng geschützter Arten u.a. in den Knicks (europäische Vogelarten) zu rechnen. Inwieweit ein Verbotstatbestand mit der vorgesehenen Entwicklung ausgelöst wird, wird im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung geprüft.

Es sind erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere zu erwarten, die durch Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Anlage von Knicks, Gehölzflächen, Staudenfluren) ausgleichbar sind. Erforderliche Kompensationsmaßnahmen werden insbesondere auf externen Ausgleichsflächen im räumlichen Zusammenhang nördlich und südlich des Änderungsbereichs des Flächennutzungsplans realisiert. Nähere Bestimmungen hierzu erfolgen im Rahmen des B-Plans.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.3.3 Boden

Bestand und Bewertung

Das Gelände des Geltungsbereichs ist leicht bewegt. Es dominieren als Bildung von Beckenablagerungen bindige Böden mit eingelagerten sandigen Streifen und Profilen. Insgesamt sind die offenen Böden des Planungsgebietes von allgemeiner Bedeutung in ihrer Funktionserfüllung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie der als Träger komplexer ökologischer und landschaftshaushaltlicher Aufgaben. Die potenzielle Bodenfruchtbarkeit ist als hoch anzusetzen.

Auswirkungen des Plans

Der Bau der Verbindungsstraße führt auf den betroffenen Flächen zur Zerstörung der Filter- und Pufferfunktionen von Böden sowie ihrer Funktion als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Der Eingriff und das Ausgleichserfordernis werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bestimmt.

Insgesamt sind erhebliche nachteilige Wirkungen auf den Belang Boden gegeben, die durch anderweitige Maßnahmen (z.B. Entsiegelung von Flächen, Herausnahme intensiver Landwirtschaftsnutzung) ausgeglichen werden können. Erforderlicher Ausgleich wird insbesondere außerhalb des Geltungsbereichs realisiert

2.3.3.4 Wasser

Bestand und Bewertung

Innerhalb des Planungsgebietes befinden sich einige Oberflächengewässer, überwiegend als angelegte Tümpel. Grundwasser tritt wegen der stark bindigen Böden überwiegend als Stauwasser auf. In niederschlagsreichen Zeiten werden jedoch große tiefliegende Flächen anhaltend überstaut.

Auswirkungen des Plans

Es wird voraussichtlich ein Kleingewässer überbaut. Aufgrund von Überbauung und Flächenversiegelung kommt es zu einem erhöhten Oberflächenwasserabfluss.
Das Niederschlagswasser der Straße wird ordnungsgemäß entsprechend dem Stand der Technik gereinigt und in die Niederung geleitet. Die Beseitigung eines Kleingewässers kann durch Anlage eines solchen an anderer Stelle ausgeglichen werden.

Erhebliche nachteilige Wirkungen auf den Belang Wasser werden somit nicht erwartet.

2.3.3.5 Luft und Klima

Bestand und Bewertung

Auf den freien Flächen wird Kaltluft produziert, die jedoch auf Grund der Lage des Gebietes und der Geländesituation keinen nennenswerten ausgleichenden Einfluss auf das bebaute Stadtgebiet hat. Die vorhandenen Knicks und Gehölze beeinflussen das Geländeklima, da sie als Windschutz, Schatten- und Feuchtigkeitsspender fungieren.

Auswirkungen des Plans

Bezüglich des Mesoklimas ist eine Veränderung bei einer Überbauung/Versiegelung zu erwarten. Da die Flächen im Plangebiet weder lufthygienische noch bioklimatische Ausgleichsfunktionen über den Geltungsbereich hinaus aufweisen, sind Beeinträchtigungen des Schutzgutes Klima im Rahmen der sonstigen Ausgleichsmaßnahmen kompensierbar.

2.3.3.6 Landschaftsbild/Ortsbild

Bestand und Bewertung

Die besondere Eigenart des Landschaftsbildbereiches wird die vielfältigen linearen und flächigen Gehölzstrukturen bestimmt. Das Relief ist leicht bewegt. Die Knicks und die sonstigen Gehölzbestände sowie die naturnahen Flächen werden in ihrer Bedeutung für die Prägung des Landschaftsbildes als hoch bewertet. In Verbindung mit diesen Strukturen haben auch die Grünlandflächen einen hohen Wert.

Visuellen Beeinträchtigungen sind durch die L 89 (die auf dem Feldweg gedämpft wird durch den dichten Knick südlich hiervon) sowie durch die Hochspannungsleitung gegeben. Ferner wird das Landschaftsbild durch die östlich und westlich gelegenen Gewerbegebiete der Stadt Bargteheide geprägt.

Auswirkungen des Plans

Mit dem Neubau der Verbindungsstraße in einem bisher noch landschaftlich geprägten Raum wird das Landschaftsbild nachteilig verändert.

Die zu erwartenden nachteiligen Auswirkungen sind durch im Rahmen des verbindlichen Bauleitplans festzusetzende Gestaltungsmaßnahmen auszugleichen.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.3.7 Kultur- und sonstige Sachgüter

Die Knicks als Elemente der historischen Kulturlandschaft sind von besonderer Bedeutung.

Auswirkungen des Plans

Mit dem Neubau der Verbindungsstraße wird der Knick im Bereich des Wirtschaftsweges in Teilabschnitten beseitigt.

Die zu erwartenden nachteiligen Auswirkungen können durch Knickneuanlage bzw. durch Schließung von Lücken in den vorhandenen Knicks kompensiert werden. Verbleibende erhebliche nachteilige Auswirkungen sind nicht zu erwarten.

2.3.3.8 Maßnahmen zum Ausgleich nachteiliger Auswirkungen

Die Ausgleichserfordernisse werden vorwiegend auf den Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft außerhalb des Geltungsbereichs realisiert. Die Stadt Bargteheide stellt hierfür Flächen zur Verfügung, die im räumlichen Zusammenhang mit der Eingriffsfläche stehen. Vorgesehen sind Flächen nördlich des Gewerbegebietes Langenhorst, wo ein großer zusammenhängender Biotopkomplex entwickelt werden soll, sowie südlich am Bargteheider Moor.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.4 12. Änderung des Flächennutzungsplans

Durch die mit der 12. Änderung des Flächennutzungsplans vorbereitete Entwicklung (insbesondere Sonder- und Gewerbegebiete mit der entsprechenden Infrastruktur) sind Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes zu erwarten.

Damit verbunden sind die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Umweltbelange.

2.3.4.1 Mensch einschließlich menschlicher Gesundheit

Bestand und Bewertung

Wohnen / Erholen

Randlich außerhalb des Plangeltungsbereichs sind im Westen Gewerbeflächen gelegen. Eine Bedeutung für die Wohnfunktion ist in sofern gegeben, als dass hier auch Wohnnutzungen möglich bzw. vorhanden sind. Gleiches gilt für Bereiche südlich der L 89.

Der Wirtschaftsweg hat insbesondere auch eine Bedeutung für die Kurzzeiterholung.

Vorbelastungen des Gebietes sind durch das angrenzende Gewerbegebiet und die L 89 (Zerschneidung, Lärm) gegeben.

Umweltbezogene Auswirkungen des Plans

Mögliche Auswirkungen auf die Wohnfunktion durch Lärmimmissionen werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung geprüft.

Mit der Errichtung der Gewerbe- und Sondergebiete wird ein für die Kurzzeiterholung genutzter Raum visuell überprägt und verlärmt. Die grundsätzliche Funktion des Raumes als

Übergangsraum in die Landschaft bleibt erhalten, da die Straße Langenhorst uneingeschränkt begangen werden kann.

Durch Erhalt des Wirtschaftsweges und der diesen säumenden Knicks ohne Durchstiche zur Erschließung sowie durch Abrücken der Bebauung gegenüber der ersten Baukonzeption werden nachteilige Wirkungen auf die Erholungsfunktion minimiert.

Die Neuanlage eines Wanderweges wird in der Teilfortschreibung skizziert. Hierdurch wird eine Alternative in der Nutzung der Feldmark wegen visueller Beeinträchtigungen anderer Wege vorbereitet.

Erhebliche umweltbezogene Auswirkungen auf den Mensch sind nicht zu erwarten.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.4.2 Tiere und Pflanzen

Bestand und Bewertung

Der Geltungsbereich wird vorwiegend von Landwirtschaftsfläche (Acker, im Nordwesten auch Intensivgrünland) eingenommen. Beidseitig des Wirtschaftsweges sowie im Norden stocken zum Teil lückige, sonst jedoch gut ausgeprägte Knicks mit starken Überhältern. Auf der südwestlichen Ackerfläche befindet sich ein Kleingewässer.

Für den Geltungsbereich ist das Vorkommen besonders und streng geschützter Arten in den Knicks (z.B. Haselmäuse, europäische Vogelarten) und auf den Landwirtschaftsflächen (europäische Vogelarten) nicht auszuschließen. Voraussichtlich nutzen Fledermäuse die Knicks als Leitbahnen.

Als Lebensräume mit besonderer Bedeutung werden die Knicks und das Kleingewässer bewertet.

Auswirkungen des Plans

Es ist nicht von einem Verlust der Gehölze auszugehen. Die direkt an den Baugrundstücken gelegenen Knicks werden nicht durchschnitten. Die randlichen Flächen werden in ihrer Funktion für Tiere qualitativ beeinträchtigt.

Der Eingriff und das Ausgleichserfordernis werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung zu bestimmen sein. Dem Vermeidungs- und Minimierungsgebot wird Rechnung getragen.

Inwieweit ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand mit der vorgesehenen Entwicklung ausgelöst wird, wird im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung geprüft.

Es sind erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere zu erwarten, die durch Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Anlage von Knicks, Gehölzflächen, Staudenfluren) voraussichtlich ausgleichbar sind. Erforderliche Kompensationsmaßnahmen werden insbesondere auf einer externen Ausgleichsfläche in räumlicher Nähe realisiert. Nähere Bestimmungen hierzu erfolgen im Rahmen des B-Plans.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.4.3 Boden

Bestand und Bewertung

Das Gelände des Geltungsbereichs ist leicht bewegt. Es dominieren als Bildung von Beckenablagerungen oder der Grundmoräne bindige Böden mit evtl. eingelagerten sandigen Streifen und Profilen. Insgesamt sind die offenen Böden des Planungsgebietes von allgemeiner Bedeutung in ihrer Funktionserfüllung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als Träger komplexer ökologischer und landschaftshaushaltlicher Aufgaben. Die potenzielle Bodenfruchtbarkeit ist als hoch anzusetzen.

Auswirkungen des Plans

Der Bau der Gewerbeflächen sowie der zugehörigen Infrastruktureinrichtungen (Zuwegungen, Entwässerung) führt auf den betroffenen Flächen zur Zerstörung der Filter- und Pufferfunktionen von Böden sowie ihrer Funktion als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Der Eingriff und das Ausgleichserfordernis werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bestimmt.

Insgesamt sind erhebliche nachteilige Wirkungen auf den Belang Boden gegeben, die durch anderweitige Maßnahmen (z.B. Herausnahme intensiver Landwirtschaftsnutzung) ausgeglichen werden können. Erforderlicher Ausgleich wird insbesondere außerhalb des Geltungsbereichs, jedoch in relativer Nähe realisiert.

2.3.4.4 Wasser

Bestand und Bewertung

Innerhalb des Planungsgebietes befinden sich zwei Oberflächengewässer (im Nordwesten zwischen Knick und Feldweg sowie auf der südwestlichen Ackerfläche), überwiegend als angelegte Tümpel. Grundwasser tritt wegen der stark bindigen Böden überwiegend als Stauwasser auf.

Auswirkungen des Plans

Es wird voraussichtlich ein Kleingewässer überbaut.

Aufgrund von Überbauung und Flächenversiegelung kommt es zu einem erhöhten Oberflächenwasserabfluss.
Das Niederschlagswasser wird ordnungsgemäß entsprechend dem Stand der Technik abgeleitet. Die Beseitigung eines Kleingewässers kann durch Anlage eines solchen an anderer Stelle ausgeglichen werden.

Erhebliche nachteilige Wirkungen auf den Belang Wasser werden somit unter Berücksichtigung der Kompensationsmaßnahmen für das Schutzgut Boden und Pflanzen und Tiere nicht erwartet.

2.3.4.5 Luft und Klima

Bestand und Bewertung

Auf den freien Flächen wird Kaltluft produziert, die jedoch auf Grund der Lage des Gebietes und der Geländesituation keinen nennenswerten ausgleichenden Einfluss auf das bebaute Stadtgebiet hat. Die vorhandenen Knicks und Gehölze beeinflussen das Geländeklima, da sie als Windschutz, Schatten- und Feuchtigkeitsspender fungieren.

Auswirkungen des Plans

Bezüglich des Mesoklimas ist mit einer Überbauung/Versiegelung eine Veränderung zu erwarten. Da die Flächen im Plangebiet weder lufthygienische noch bioklimatische Ausgleichsfunktionen über den Geltungsbereich hinaus aufweisen, sind Beeinträchtigungen des Schutzgutes Klima im Rahmen der sonstigen Ausgleichsmaßnahmen kompensierbar.

2.3.4.6 Landschaftsbild/Ortsbild

Bestand und Bewertung

Die besondere Eigenart des Landschaftsbildbereiches wird geprägt durch die gut ausgebildeten Strukturen der Knicks. Das Relief ist leicht bewegt. Die Knicks werden in ihrer Bedeutung für die Prägung des Landschaftsbildes als hoch bewertet. In Verbindung mit diesen Strukturen haben auch die Grünlandflächen einen hohen Wert.

Visuelle Beeinträchtigungen sind durch die L 89 (die auf dem Feldweg gemindert werden durch die vorwiegend dichten Knicks). Ferner wird das Landschaftsbild durch die westlich gelegenen, jedoch wegen ihrer baulichen Struktur und deren Einbindung und Gestaltung durch (naturnahes) Grün (Knicks, große Einzelbäume, Obstwiese) nicht dominierenden Gewerbegebiete der Stadt Bargteheide geprägt.

Auswirkungen des Plans

Mit der Errichtung von Sonder- und Gewerbegebieten in einem bisher noch landschaftlich geprägten Raum wird das Landschaftsbild nachteilig verändert.

Die zu erwartenden nachteiligen Auswirkungen sind durch im Rahmen des verbindlichen Bauleitplans festzusetzende Gestaltungsmaßnahmen auszugleichen.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.4.7 Kultur- und sonstige Sachgüter

Die Knicks als Elemente der historischen Kulturlandschaft sind von besonderer Bedeutung.

Auswirkungen des Plans

Mit der Errichtung von Sonder- und Gewerbegebieten werden die Knicks im Westen und Norden in ihrer Existenz nicht betroffen. Durch Bebauung angrenzender Flächen wird ihre ökologische Funktion eingeschränkt

Die zu erwartenden nachteiligen Auswirkungen können durch Knickneuanlage oder Aufwertung des Umfeldes anderen Orts vorhandener Knicks kompensiert werden. Verbleibende erhebliche nachteilige Auswirkungen sind nicht zu erwarten.

2.3.4.8 Maßnahmen zum Ausgleich nachteiliger Auswirkungen

Die Ausgleichserfordernisse werden vorwiegend auf den Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft außerhalb des Geltungsbereichs realisiert. Die Stadt Bargteheide stellt hierfür Flächen zur Verfügung, die im funktionalen Zusammenhang mit der Eingriffsfläche stehen. Vorgesehen sind Flächen nördlich des Gewerbegebietes Langenhorst, wo auch im Zusammenhang mit anderen Ausgleichserfordernissen ein großer zusammenhängender Biotopkomplex entwickelt werden soll.

Weitere Ausführungen s. Kap. 2.3.5 und 2.3.6.

2.3.5 Kumulierende Wirkungen aus den Änderungen des Flächennutzungsplans

Als wesentlichste grundlegende Wirkung der Änderungen bzw. Aufstellungen der Bauleitpläne sind großräumige Flächenentnahmen für bauliche Zwecke zum Nachteil der Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege festzustellen. Hieraus resultieren deutliche Veränderungen der bisherigen Funktionen des zu betrachtenden Landschaftsraumes. (Zusätzliche Wirkungen einer Ortsumfahrung Hammoor werden an dieser Stelle nicht betrachtet, da die Realisierung dieser Straße bisher lediglich eine Absichtserklärung ist und keinerlei rechtliche Legitimation besitzt.)

Bedingt durch die Veränderungen der Einzelfaktoren des Naturhaushaltes (u.a. Versiegelung von Boden, Veränderung des örtlichen Wasserregimes), die in der Einzelbetrachtung jedoch jeweils im gesetzlichen Sinne ausgleichbar sind, verändern sich die Lebensraumstrukturen und –beziehungen für Tiere und Pflanzen sowie die Qualität des Raumes für die landschaftsbezogene Erholung.

Veränderung der Biotopstrukturen
Neben der Entnahme von einzeln wirkenden Biotopstrukturen werden die Ergebnisse der Änderungen des Flächennutzungsplans zu einer grundlegenden Änderung des ehemals angestrebten örtlichen Biotopverbundes führen.

Dieser örtliche Biotopverbund zwischen dem Bargteheider Moor südlich der L 89 und den ökologisch bedeutsamen Gebieten im Bereich Malepartus im Norden wurde im ursprünglichen Landschaftsplan sowie im Zusammenhang mit der Aufstellung des ursprünglichen B-Plans Bargteheide 5c planerisch entwickelt und im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe, die durch diesen B-Plan ermöglicht wurden, gem. den Festsetzungen des Bebauungsplans im Südteil umgesetzt. Ziel war somit, nicht nur Flächen zwischen den beiden Gewerbegebietskomplexen freizuhalten von baulichen Nutzungen, sondern die Flächen selbst

auch ökologisch aufzuwerten als Standorte für Tiere und Pflanzen und sie im Sinne einer ökologisch wirksamen Verbindung zwischen dem Bargteheider Moor und dem Malepartus zu entwickeln.

Rd. 10 Jahre nach den ersten Umsetzungsmaßnahmen vor allem direkt nördlich der L 89 ergaben Überlegungen der Stadt Bargteheide hinsichtlich einer verbesserten verkehrlichen Verknüpfungen der Teilgewerbegebiete beidseitig dieses Biotopverbundes das Erfordernis der Schaffung einer Verbindungsstraße.

Die Kartierungen von Flora und Fauna sowie die planerische Aufarbeitung der Planungsgrundlagen für die Bauleitplanung ermöglichten die Beurteilung des Erfolgs der Ausgleichsmaßnahmen hinsichtlich des Erreichens der ehemals angestrebten und im Landschaftsplan formulierten Ziele.
Es wurde deutlich, dass

- die L 89 ein schwer überwindbares Hindernis für Tiere, insbesondere für Amphibien, ist,
- insbesondere der südliche Biotopkomplex (Bereich der Feuchtniederung) zudem stark durch die angrenzenden Gewerbegebiete eingeschnürt wird,
- dieser Biotopkomplex somit für manche Tierarten (Amphibien, für die die Tümpel in dieser Niederung angelegt wurden) erheblich isoliert ist,
- die im B-Plan festgesetzte Art der Pflege und Entwicklung der Feuchtniederung (Sukzession) nicht das angestrebte Ziel fördert, da sich auf den sehr bindigen, vorwiegend nährstoffreichen und zeitweise und stellenweise stark vernässten oder überstauten Böden keine artenreiche Krautvegetation, sondern großenteils eine stark verfilzte Grasvegetation entwickelt hat, die wiederum der Tierwelt nur einen sehr eingeschränkt wertvollen Lebensraum bietet,
- die tatsächlichen Zahlen der Amphibien weit unter den Erwartungen liegen,
- andere (flexiblere) Tierarten (Vögel, Fledermäuse) dagegen weitgehend in der erwarteten und der Struktur der Landschaft entsprechenden Ausprägung vorkommen.

Als Ergebnis der Diskussion, eine auch für die Tierwelt sinnvolle Lösung zu erarbeiten, ist festzustellen, dass eine Beibehaltung der lokalen Verbundachse auch unter jetzigen Bedingungen nicht zu einer Verbesserung der Biotopsituation führen kann.

Veränderung der Erholungsqualität

Durch die Zunahme der baulichen Flächen werden dem Belang der landschaftsbezogenen Erholung zunehmend visuell wirksame landschaftsbetonte Flächen entzogen.
Mit dem Bau der Verbindungsstraße, der weiteren Bebauung des Gewerbegebiets Langenhorst sowie der Bebauung, die durch den B-Plan 5d ermöglicht werden soll, wird der Raum südöstlich des bebauten Stadtgebietes Bargteheides, der von den dortigen Feldwegen erlebbar ist und gut genutzt wird, in seinem landschaftsgeprägten Charakter weitgehend verändert. Diese Funktion des Raumes wird erheblich gemindert, sofern nicht Maßnahmen zur Minimierung der optischen Beeinträchtigungen sowie ausgleichende Maßnahmen ergriffen werden.

2.3.6 Folgerungen aus der Analyse der nachteiligen Auswirkungen und Ansprüche an die räumliche Entwicklung

Sofern die Stadt Bargteheide ihre Ziele zur Entwicklung des Raumes beibehält (sie dokumentiert dies durch die Beibehaltung des Beschlusses zur 4. Teilfortschreibung des Land-

schaftsplans sowie des Beschlusses zur 12. Änderung des Flächennutzungsplans), sind Lösungen zu suchen, die die im vorigen Kapitel aufgezeigten negativen Wirkungen auf die Biotopstrukturen und die Erholungsqualität mindern bzw. anderen Orts ausgleichen durch Schaffung höherer als der vorhandenen Werte.

Biotopstrukturen
In der Konsequenz aus der Diskussion, die im vorigen Kapitel wiedergegeben wird, wurde erarbeitet, das Ziel eines Verbundes zwischen dem Bargteheider Moor und den nördlichen Biotopkomplexen nicht weiter zu verfolgen, sondern die beiden Biotopschwerpunkte unabhängig von einer funktionalen Verbindung zwischen ihnen zu entwickeln. So ist der großräumige Biotopschwerpunkt Bargteheider Moor durch sinnvolle Maßnahmen zu unterstützen und zu festigen (Ziele und Inhalte sind bereits im ursprünglichen Landschaftsplan aufgezeigt bzw. werden in der 4. Teilfortschreibung textlich skizziert) sowie ein neuer bzw. erweiterter Schwerpunkt nördlich des Gewerbegebietes Langenhorst aufzubauen, der bei möglichst geringen Beeinträchtigungen dauerhaft und entwicklungsfähig ist und u.a. Amphibien einen adäquaten Lebensraum sichert. Erste diesbezügliche Maßnahmen wurden bereits im grünordnerischen Beitrag zur 3. Änderung des Bebauungsplans Bargteheide 5 c entwickelt.

Erholungsqualität
Wegen der Veränderungen der visuellen Qualität von Teilbereichen des Landschaftsraumes ist anzustreben, auch Bereiche zugänglich zu machen, die, sofern sie hinsichtlich der Tier- und Pflanzenwelt relativ wenig empfindlich sind gegenüber evtl. Störungen durch Erholungssuchende, das Erleben der ruhigen, möglichst wenig beeinträchtigten Kulturlandschaft ermöglichen. In der 4. Teilfortschreibung des Landschaftsplans wird eine neue Wegeführung zwischen den südöstlichen Wohngebieten Bargteheides und dem Nordwestrand des Gewerbegebietes Langenhorst skizziert. In diesem Gebiet wird das Landschaftsbild durch die Entwicklung extensiver Landbewirtschaftsformen und naturnaher Flächen mit Kleingewässern aufgewertet.

2.4 In Betracht kommende anderweitige Planungsmöglichkeiten

Für die Entwicklungen, die in der **8. und 10. Änderung des Flächennutzungsplans** vorgesehen werden, bestehen keine Standortalternativen, da sie jeweils den anliegenden Betrieben zugeordnet werden, die einen entsprechenden Erweiterungsbedarf vorgetragen haben.

Im Rahmen des Planaufstellungsverfahrens zur **11. Änderung des Flächennutzungsplanes** wurden unterschiedliche Trassenführungen für die so genannte „Gewerbeverbindungsstraße" zwischen den Gewerbeteilgebieten am Südostrand des Siedlungsgebietes Bargteheide geprüft.
Aus verkehrlicher Sicht ist festzustellen (Zusammenfassung aus der „Verkehrstechnischen Stellungnahme" als Anlage der Begründung zur 3. Änderung und Ergänzung des B-Plan Nr. 5c):
Die Alternative 1 (Trassierung zwischen Gewerbeteilgebiet „Rudolf-Diesel-Straße" und der Ausgleichsfläche mit einem neuen Knotenpunkt an der L 89) kann aufgrund der geringen Entlastungswirkung sowie der erforderlichen Signalisierung der Anbindung an die L 89 aus verkehrlicher Sicht nicht zur Umsetzung empfohlen werden.

- Von dieser Alternative gehen keine positiven Effekte für das Gewerbeteilgebiet „Langenhorst" aus, da aus der Versatzlösung über die L 89 sogar negative Auswirkungen auf den Verkehrsablauf der L 89 resultieren.

- Durch die Notwendigkeit einer weiteren Lichtsignalanlage bei dieser Alternativen würde der Verkehrsablauf auf der L 89 insgesamt verschlechtert.
- Die Varianten 1 (Trassierung südlich des Feldwegs) und 2 (Trassierung nördlich des Feldwegs) der Alternative 2 sind aus verkehrlicher Sicht gleichwertig.
- Das Ausbauerfordernis des Knotens L 89 / „Am Redder" bleibt bestehen.
- Entsprechend dem Erlass des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes S-H vom 10.06.2008 im Rahmen des Beteiligungsverfahrens nach § 4 Abs. 1 BauGB`07 („Scoping") ist eine zusätzliche Anbindung der „Gewerbeverbindungsstraße" an die L 89 (Alternative 1) nicht zustimmungsfähig.

Die weiteren in die Abwägung eingestellten Kriterien (Faktoren des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild) lassen keine eindeutige Präferenz für die Variante 1 oder die Variante 2 erkennen. Beide Varianten haben im vergleichbaren Umfang negative Auswirkungen durch direkte Überfahrung von Knickteilen, Tümpeln und anderen naturnahen bzw. potenziell extensiv zu nutzenden Flächen bzw. ihre Zerschneidung des Landschaftsraumes mit seinen Funktionen und damit Minderung der ökologischen und visuellen Qualitäten.
Um zu vermeiden, dass direkte Verkehrseinflüsse zu weit in bisher relativ ruhige, gering beeinträchtigte Teile des Landschaftsraums geführt werden, war es Ziel zu prüfen, die Trasse weiter entfernt von ruhigen Bereichen und möglichst nahe an bisherige Beeinträchtigungsemittenten zu legen.
Dass der Raum zwischen dem Knick und der Landesstraße bereits jetzt von dem Verkehr auf der L 89 (optische Beeinträchtigungen, Lärm, sonstige Immissionen) beeinflusst wird, spricht für die Wahl der Variante 1 der Alternative 2.
Auch die Tatsache, dass die Erhebungen ergeben haben (vgl. „Fachgutachten Tiere und Pflanzen" als Anlage der Begründung zur 3. Änd. + Erg. - B-Plan Nr. 5c), dass die ökologische Qualität der Ausgleichsfläche südlich des Knicks entgegen der bisherigen Vermutungen geringer ist und die Annahme, dass der gut bestockte, relativ dichte Knick optische Beeinträchtigungen nach Norden hin mindert, spricht für die gewählte Lage der „Gewerbeverbindungsstraße".

Im Rahmen der **12. Änderung des Flächennutzungsplans** wurden im Vorfeld unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten erörtert:

- Erweiterung am vorhandenen Standort: Die Möglichkeit scheidet aus, da hier eine adäquate Vergrößerung nicht möglich ist.
- Ansiedlung im Gewerbegebiet Langenhorst: Die Größe und die Zuschnitte der in diesem Areal noch freien Flächen sind nicht geeignet zur Aufnahme eines neuen, rd. 10 ha großen und logistisch sinnvoll zu betreibenden Zentrallagers.
- Ansiedlung am nun geplanten Standort: Die Ansiedlung in einer betrieblich sinnvollen Anordnung der Funktionen ist hier möglich. Durch eine sehr kompakte (und damit flächensparende) Anordnung können Eingriffe in den Boden und den sonstigen Naturhaushalt auf das Minimum des Notwendigen reduziert werden.
- Weitere geeignete Standortmöglichkeiten stehen im Stadtgebiet Bargteheides nicht zur Verfügung.

3. Zusätzliche Angaben

3.1 Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Auswirkungen

Gem. § 4c BauGB und § 14m SUPG besteht die Verpflichtung der Gemeinde zur Überwachung der erheblichen Umweltauswirkungen der Planung, um u.a. erhebliche unvorhergese-

hene nachteilige Auswirkungen der Durchführung der Planung frühzeitig festzustellen und in der Lage zu sein, geeignete Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Der Landschaftsplan hat im Wesentlichen nur vorbereitende Funktion. Die Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen setzt im vorliegenden Fall nachfolgende Planungen voraus. Bezüglich notwendiger Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Auswirkungen wird deshalb auf die Überwachung der Umweltauswirkungen der Bebauungspläne verwiesen (Abschichtung). Die Stadt Bargteheide wird die sich aus den Gesetzen und den Aussagen der Bebauungspläne ergebende Pflicht zur Überwachung im Rahmen ihrer Planungshoheit und Verantwortung wahrnehmen.

3.2 Allgemein verständliche Zusammenfassung

Anlass für den Umweltbericht ist die 4. Teilfortschreibung des Landschaftsplans der Stadt Bargteheide. Mit der Aufstellung wird das Ziel verfolgt, die Ansiedlung von gewerblichen Betrieben innerhalb des Geltungsbereichs und Infrastrukturmaßnahmen zu ermöglichen sowie die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege in diesem Zusammenhang so zu lenken, dass deren Beeinträchtigungen so gering wie möglich gehalten werden.

Im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung wurden die möglichen Auswirkungen auf die Umweltbelange ermittelt und bewertet. Im Ergebnis sind insbesondere folgende wesentliche nachteilige Auswirkungen zu erwarten:

- Mit der Realisierung des Flächennutzungsplans ist ein Teilverlust von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere verbunden. Darüber hinaus sind qualitative Beeinträchtigungen von Tierlebensräumen gegeben. Der ursprünglich in diesem Raum vorgesehene lokale Biotopverbund wird in seiner (auch jetzt einschränkten) Bedeutung weiter gemindert.
- Überbaute Flächen verlieren ihre Bodenfunktionen.
- Das Landschaftsbild wird erheblich überprägt.

Mit den Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung sowie zur Gestaltung kann das Landschaftsbild landschaftsgerecht neu gestaltet werden.

Für die Beeinträchtigungen des Bodens sowie der Pflanzen und Tiere erfolgt ein Ausgleich von Teilfunktionen durch die Schaffung entsprechender Strukturen im Plangeltungsbereich. Überwiegend wird das Ausgleichserfordernis auf extern gelegenen Flächen realisiert. Diese vorwiegend nördlich des Gewerbegebietes Langenhorst liegenden Flächen werden als ökologisch wirksamer Schwerpunktbereich entwickelt und lösen die vormals angestrebte, durch Gewerbegebiete flankierte Verbundachse über die viel befahrene L 89 ab. Darüber hinaus strebt die Stadt Bargteheide die Entwicklung des Bargteheider Moores, als zweiten Biotopschwerpunkt, an.

Verfasser:
Hans-Rainer Bielfeldt + Kerstin Berg
Dipl.-Ing., Landschaftsarchitekt/in BDLA
Virchowstraße 18, 22767 Hamburg

Aufgestellt: Hamburg, 18.2.2009
Stand: 9. Juli 2009